

INHALT

0.	Einleitung	11
0.1.	Zur Konzeption des bsv-Studienmaterials	11
0.2.	Zur Arbeit mit dem bsv-Studienmaterial	11
0.3.	Zum bsv-Studienmaterial „Literaturgeschichte“	12
1.	Positivismus und Literaturgeschichte	15
1.1.	<i>Der Einfluß der Naturwissenschaften auf Geisteswissenschaft und Literaturgeschichte (Hippolyte Taine)</i>	
1.1.1.	Texteinleitung	15
1.1.2.	Die drei Triebkräfte der historischen Entwicklung – Die Rasse	16
1.1.3.	Die „Sphäre“ (d.h. das Milieu)	17
1.1.4.	Der Zeitpunkt	18
1.1.5.	Inwiefern die Geschichte als ein Problem der psychologischen Mechanik zu betrachten ist	
1.1.6.	Wie sich die Wirkungen einer ersten Ursache verteilen	20
1.1.7.	Allgemeine Problematik der Geschichtsschreibung – Psychologische Methode – Wert der Literaturen	22
1.1.8.	Aufgabenvorschläge	23
1.1.9.	Anmerkungen der Bearbeiter	24
1.2.	<i>Auseinandersetzung mit der naturwissenschaftlichen Methode innerhalb des Positivismus (Gustave Lanson)</i>	25
1.2.1.	Texteinleitung	25
1.2.2.	Begründung und Abgrenzung einer wissenschaftlichen Methode gegenüber nicht-wissenschaftlichen Methoden der Literaturgeschichtsforschung	25
1.2.3.	Abgrenzung gegenüber der Geschichtswissenschaft – Definition des literarischen Werks – Übersicht über die grundsätzlichen Schwierigkeiten der Literaturgeschichtsschreibung	27
1.2.4.	Subjektives Erlebnis und ‚wissenschaftliche‘ Methode: Rezeptionsgeschichte als Korrektiv – Kontrolle durch objektive Methoden	30
1.2.5.	Subjektives Erlebnis und ‚wissenschaftliche‘ Methode: die Rekonstruktion der ursprünglichen Rezeptionsbedingungen	32
1.2.6.	Naturwissenschaften und Literaturgeschichtsforschung: Unterschiede in der Methode	33
1.2.7.	Überblick über die Aufgabenbereiche und Fragestellungen einer wissenschaftlichen Literaturgeschichtsforschung – Die Rolle der Hilfswissenschaften	34
1.2.8.	Aufgabenvorschläge	38
2.	Geistesgeschichtliche Literaturbetrachtung	39
2.1.	<i>Die theoretische Konzeption: Entfaltung des „Gesamtgeistes“ und Literaturgeschichte (Rudolf Unger)</i>	39
2.1.1.	Texteinleitung	39
2.1.2.	Leitgedanken zur geistesgeschichtlichen Konzeption der Literaturgeschichte	41
2.1.3.	Aufgabenvorschläge	42
2.2.	<i>Ein Beispiel geistesgeschichtlicher Literaturbetrachtung: Hermann August Korffs „Geist der Goethezeit“</i>	43
2.2.1.	Texteinleitung	43
2.2.2.	Abgrenzung und historische Stellung der Goethezeit	43

2.2.3.	Die Goethezeit als „klassische Zeit des deutschen Geistes“	44
2.2.4.	Die „Bürgerlichkeit“ der deutschen Klassik: Spannungsverhältnis zwischen Standesgebundenheit und Universalitätsanspruch	45
2.2.5.	Humanitätsideal und „ästhetische Erziehung“	46
2.2.6.	Der Künstler in der bürgerlichen Gesellschaft	48
2.2.7.	Auseinandersetzung mit der bürgerlichen Existenz und Gesellschaft in einzelnen literarischen Werken der deutschen Klassik	51
2.2.8.	Aufgabenvorschläge	53
3.	Literaturgeschichte und Interpretation	55
3.1.	<i>„Werkimmanente Interpretation“ (Emil Staiger)</i>	55
3.1.1.	Texteinleitung	55
3.1.2.	Literaturgeschichte als Erforschung des „Erlebten, Erlernten, Ererbten“	56
3.1.3.	Das Erlernte: Problem des Eigenen und des Übernommenen	57
3.1.4.	Das Ererbte: Problem der kausalen Ableitbarkeit in der Kunst	58
3.1.5.	Das Erlebte: Problem der Unterscheidung von Erlebtem und Gestaltetem	59
3.1.6.	Wissenschaftliche Beschreibung der dichterischen Welt	61
3.1.7.	Exkurs: Auseinandersetzung mit Geistesgeschichte, Stilgeschichte, Stiltypologie	61
3.1.8.	Beschreibung als Auslegung des Einzelwerks	62
3.1.9.	Aufgabenvorschläge	63
3.1.10.	Anmerkungen	64
3.2.	<i>Werkimmanentes und dialektisches Interpretieren. Zur Methode einer didaktischen Literaturwissenschaft (Jochen Vogt)</i>	65
3.2.1.	Texteinleitung	65
3.2.2.	Literaturwissenschaft und Methodenbewußtsein	65
3.2.3.	Werkimmanente Interpretation	66
3.2.4.	Das Einfühlungsmodell: Wilhelm Dilthey	67
3.2.5.	Das Kommunikationsmodell: Jürgen Habermas	69
3.2.6.	Textbeispiel	70
3.2.7.	Literaturwissenschaft und Literaturdidaktik	72
3.2.8.	Aufgabenvorschläge	73
3.2.9.	Anmerkungen	74
3.3.	<i>Geschichte der Dichtung als ästhetische Beurteilung der Einzelwerke (Benedetto Croce)</i>	76
3.3.1.	Texteinleitung	76
3.3.2.	Die historisch-ästhetische Interpretation	76
3.3.2.1.	Die historische Interpretation als schöpferischer Nachvollzug	76
3.3.2.2.	Die Dichtung als historisches Faktum besonderer Art: Erfordernis der ästhetischen und historischen Interpretation	77
3.3.2.3.	Historische und ästhetizistische Schule der Interpretation in Italien	77
3.3.2.4.	Beispiele für historische und ästhetizistische Interpretation	78
3.3.3.	Das ästhetische Urteil als Geschichte der Dichtung	79
3.3.3.1.	Der Dualismus von Faktum und Wert in der Geschichte	79
3.3.3.2.	Identität von Faktum und Wert in der Dichtung	80
3.3.3.3.	Notwendigkeit der historischen Einordnung von Dichtkunstwerken	80
3.3.3.4.	Unmöglichkeit einer isolierten Geschichte der Dichtung	80
3.3.3.5.	Autonomie des Einzelwerkes	81
3.3.3.6.	Hierarchie der Dichtkunstwerke	81
3.3.3.7.	Monographischer Charakter der Dichtungsgeschichte	82

3.3.4.	Dichtung ist kein historisches Dokument	82
3.3.5.	Dichtung und Nichtdichtung	82
3.3.6.	Falsche Dichtungsgeschichten	83
3.3.6.1.	Dichtungsgeschichte nach außerdichterischen Kriterien	83
3.3.6.2.	Dichtungsgeschichte nach dem Charakter der Dichtung	83
3.3.6.3.	Dichtungsgeschichte als Transzendierung der Geschichtsschreibung	84
3.3.7.	Die Geschichte der Dichtung und die Persönlichkeit des Dichters	84
3.3.7.1.	Identität von Dichtung und dichterischer Persönlichkeit	85
3.3.7.2.	(Re)Konstruktion des seelischen Grundtenors des dichterischen Gesamtwerkes durch den Kritiker	86
3.3.7.3.	Das Verhältnis von dichterischer Persönlichkeit zum praktischen Leben	87
3.3.8.	Aufgabenvorschläge	88
4.	Literaturgeschichte als Evolution literarischer Systeme: Formalismus und Strukturalismus	89
4.1.	<i>Die literarische Evolution (Jurij Tynjanov)</i>	89
4.1.1.	Texteinleitung	89
4.1.2.	Tradition und Ablösung literarischer Systeme	90
4.1.3.	Systemcharakter des literarischen Werks und der Literatur	90
4.1.3.1.	Analyse der Elemente des Systems und ihrer Korrelationen	90
4.1.3.2.	Funktionen der Elemente des Systems: Autofunktion (paradigmatische Relation) und Synfunktion (syntagmatische Relation)	90
4.1.4.	Unmöglichkeit der isolierten Erforschung des Systems des Einzelwerkes	91
4.1.5.	Gattungsforschung unter Berücksichtigung des Gattungssystems	91
4.1.6.	Unterschiedliche Evolution von konstruktiver und allgemeiner literarischer Funktion	92
4.1.7.	Korrelation von Literatur und außerliterarischem Leben: Intention als sprachliche Funktion	92
4.1.8.	Expansion der Literatur in das außerliterarische Leben	93
4.1.9.	Soziale Funktion der Literatur	93
4.1.9.1.	Sprachliche Funktion der literarischen Reihe	93
4.1.9.2.	Relative Abhängigkeit der Evolution von Autorpsychologie, Klassenzugehörigkeit und Milieu	94
4.1.10.	Einfluß, Widerspiegelung und literarische Evolution	94
4.1.11.	Evolution als Systemveränderung durch Funktionswandel formaler Elemente	95
4.1.12.	Zusammenfassung	95
4.1.13.	Aufgabenvorschläge	95
4.2.	<i>Historismus und Literaturgeschichte (Dmitrij Lichatschow)</i>	96
4.2.1.	Texteinleitung	96
4.2.2.	Das Prinzip des Historismus	96
4.2.3.	Die Anwendung des Prinzips des Historismus auf die Literatur	96
4.2.4.	Bedeutung des Prinzips des Historismus für die Einheit von Inhalt und Form	97
4.2.4.1.	Bedingtheit der Produktion des literarischen Werkes	97
4.2.4.2.	Bedingtheit der Rezeption des literarischen Werkes	98
4.2.4.2.1.	Wechselverhältnis Autor – Realität – Kunstwerk – Leser	99
4.2.4.2.2.	Historischer und kultureller Abstand des Rezipierenden	101
4.2.5.	Aufgabe der Literaturgeschichte: Aufhebung der Parallaxe zwischen Autor und Leser durch die Analyse der Rezeptionsbedingungen	102
4.2.6.	Grundsätzliche Bedeutung der Erforschung von Form und Inhalt unter dem Blickwinkel des Historismus	104
4.2.7.	Aufgabenvorschläge	105
4.2.8.	Anmerkungen	105

4.3.	<i>Strukturalismus und Literaturgeschichte (Roland Barthes)</i>	106
4.3.1.	Texteinleitung	106
4.3.2.	Kunstgeschichte und allgemeine Geschichte	106
4.3.3.	Chronikcharakter der monographischen Literaturgeschichte	107
4.3.4.	Sonderstatus des historischen Faktums Literatur	108
4.3.5.	Das literarische Werk als historisches Dokument und die Funktion der Literatur	108
4.3.5.1.	Kollektive Mentalität	109
4.3.5.2.	Autor und Milieu	110
4.3.5.3.	Zusammensetzung und Bildung des Publikums	110
4.3.6.	Forderung nach interdisziplinärer Erforschung der Literaturgeschichte	110
4.3.7.	Literaturgeschichte als Geschichte der literarischen Funktionen	111
4.3.8.	Aufgabenvorschläge	112
4.3.9.	Anmerkungen	112
5.	Literaturgeschichte als Rezeptionsgeschichte	113
5.1.	<i>Der rezeptionsästhetische Ansatz (Hans Robert Jauss)</i>	113
5.1.1.	Texteinleitung	113
5.1.2.	Erneuerung der Literaturgeschichte durch die Betonung des Aspekts der Rezeption	113
5.1.3.	Beschreibung der Rezeption im Rahmen des objektiven Bezugssystems (Erwartungshorizont)	113
5.1.4.	Darstellung der ästhetischen Distanz (Horizontwandel)	114
5.1.5.	Differenz zeitgenössischer und heutiger Rezeption	114
5.1.6.	Die literarische Reihe	114
5.1.7.	Synchronie und Diachronie	114
5.1.8.	Verbindung von Literaturgeschichte und allgemeiner Geschichte durch den Aspekt der Rezeption	115
5.1.9.	Aufgabenvorschläge	115
5.2.	<i>Marxismus und Rezeptionsgeschichte (Robert Weimann)</i>	116
5.2.1.	Texteinleitung	116
5.2.2.	Krise der Literaturgeschichte	116
5.2.3.	Rezeptionsästhetik als Lösungsversuch	117
5.2.4.	Korrelation von Wirkungsgeschichte und Entstehungsgeschichte	117
5.2.5.	Unzulänglichkeit rezeptionsästhetischer Kategorien	118
5.2.6.	Mangelnde Reflexion des eigenen historischen Standortes durch die orthodoxe Rezeptionsästhetik	118
5.2.7.	Entstehungsgeschichte und Wirkungsgeschichte als Einheit	119
5.2.7.1.	Gegenwart und Vergangenheit in der Literaturgeschichte aus marxistischer Sicht	119
5.2.7.2.	Bewußtheit der eigenen Historizität als Voraussetzung literaturgeschichtlicher Betrachtung	120
5.2.7.3.	Auflösung der Antinomie von Entstehungsgeschichte und Wirkungsgeschichte durch die marxistische Literaturgeschichte	120
5.2.8.	Aufgabenvorschläge	121
5.2.9.	Anmerkungen	122
6.	Literaturgeschichte und Sozialgeschichte	124
6.1.	Einleitung	124
6.2.	<i>Das literaturgeschichtliche ‚Programm‘ einer soziologisch orientierten Literaturwissenschaft (Erich Köhler)</i>	125

6.2.1.	Texteinleitung	125
6.2.2.	Die Untersuchung des Verhältnisses von gesellschaftlicher und literarischer Entwicklung als Aufgabe einer historischen Literatursoziologie	125
6.2.3.	Aufgabenvorschläge	126
6.2.4.	Anmerkung	127
6.3.	<i>Ein Beispiel: der historische Ort der „Sturm-und-Drang“-Lyrik Goethes (Karl Otto Conrady)</i>	128
6.3.1.	Texteinleitung	128
6.3.2.	Werkbezogene und gesellschaftsbezogene Interpretation der „Sturm-und-Drang“- Gedichte Goethes	128
6.3.3.	Die bürgerliche Klasse im Deutschland des 18. Jahrhunderts	130
6.3.4.	Das Problem von Basis und Überbau in der marxistischen Literaturwissenschaft	131
6.3.5.	Basis und Überbau im Deutschland des 18. Jahrhunderts	132
6.3.6.	Goethe und das Bürgertum in Leipzig	133
6.3.7.	Goethe in Straßburg: Aufbruch zu neuen Möglichkeiten	134
6.3.8.	„Ideologischer Überschuß“ in der Lyrik des „Sturm und Drang“	135
6.3.9.	Goethes Straßburger Lyrik: Interpretationsbeispiele	136
6.3.10.	Der „fiktive“ Charakter der „Sturm-und-Drang“-Gedichte Goethes und das Ideal individualistischer Selbstbestimmung	140
6.3.11.	Hinwendung zur Natur, „Eskapismus“ und gesellschaftliche Wirklichkeit	141
6.3.12.	Goethes „Sturm-und-Drang“-Lyrik und der heutige Leser	142
6.3.13.	Aufgabenvorschläge	143
6.3.14.	Anmerkungen	144
7.	Bibliographie	147
8.	Personen- und Sachregister	157